

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Arbeitsschutzforum 2011

Ergebnisse des Workshops MSE

Albrecht Liese, BGW



Ergebnisse/Kernaussagen aus dem Workshop MSE

I. Kooperationen

finden oft regional, unterschiedlich intensiv statt, GDA wird als „Satellit“ gesehen, bisher nicht als integrierte Gesamtstrategie für gemeinsames Vorgehen

- ⇒ Systematische und nachhaltige Ansätze sind notwendig
- ⇒ Nutzen aufzeigen
- ⇒ Label „GDA“ spielt untergeordnete Rolle
- ⇒ Gesundheitsreporting als Beitrag der GKV
- ⇒ Differenziertes Vorgehen: die „Guten“ fördern und bei den „Schlechten“ nachhaken
- ⇒ Sozialpartner sind „Türöffner“ in die Betriebe

Ergebnisse/Kernaussagen aus dem Workshop MSE

II. Zusammenarbeit der GDA-Partner, Erfolgsfaktoren und Potenziale

gemeinsames Auftreten der unterschiedlichen Akteure kommt in den Betrieben gut an, ergänzende Kompetenzen der Partner für die Betriebe aber nützlich

- ⇒ GDA für alle Betriebe sichtbar genug?
- ⇒ Kooperationspartner als „Brücke“ zu den Betrieben
- ⇒ Betriebe nur über Netzwerke erreichbar
- ⇒ betrieblichen Nutzen sichtbar machen/darstellen
- ⇒ willige Betriebe und Modellbetriebe protegieren
- ⇒ Abbildung der GDA-Strukturen auf Landesebene („LAK“, Landes-ASF, ...) unter direktem Einbezug der regionalen Kooperationspartner

Ergebnisse/Kernaussagen aus dem Workshop MSE

III. Präventionsprodukte und Interventionen

Präventionsprodukte sind bei allen Partnern vorhanden:
Veranstaltungen, Seminare, Infomaterial, Tools

- ⇒ Handlungshilfen, Werkzeugkoffer
- ⇒ Regionale öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen für Betriebe
- ⇒ Seminarmanagement: Verknüpfung von Angeboten mehrerer Träger
→ Steigerung der Nutzung
- ⇒ Auch innerhalb eines UVT Vereinheitlichung als Ergebnis der GDA-Aktivitäten
- ⇒ Müssen in den Betrieben noch wirkungsvoller platziert werden und sowohl branchenübergreifend als auch betriebsspezifisch angeboten werden
- ⇒ Psychische Faktoren als MSE-Auslöser stärker in den Fokus rücken